**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 28

**Artikel:** Zur Frage der Kostenberechnung für Hartholz-Fabrikate

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577162

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine umfangreiche, wenn auch stille Propagandaarbeit der Rulturingenieure vorangehen mußte. Der Borwurf, daß sich diese Berufsgruppe die Durchführung volkswirtschaftlicher Kulturwerke zu wenig angelegen sein laffe, darf ruhig zurückgewiesen werden. Wenn nicht alles gemacht worden ist, was hätte gemacht werden tonnen, so liegt die Schuld am allerwenigsten bei diesen Funktionaren. Das Meliorationswesen hat trop Aufllärung noch unmittelbar vor Ausbruch des Weltkrieges Ansechtungen und Beurteilungen, sogar in Regierungs-kreisen, ersahren, die zu Krediteinschränkungen führten.

Die schweiz. Unterstützungsmethode für die Boden= verbesserungen wird heute von Pros. Dr. Luedecke von Bressau Deutschland zur Nachahmung empsohlen. Das System hat sich entschieden bewährt. Es wäre nur zu wünschen, daß auch alle Kantone nach dem Grundsate des Bundes, an sämtliche Meliorationsobjekte Beihilfen du gewähren, verfahren würden. Diese Beiträge sollen eben als Förderungsmittel der Landwirtschaft, nicht als Unterstützung der Landwirte angesehen werden.
Mit dem Urheber des eingangs erwähnten Artikels

gehe ich, was die fräftige und nachhaltige Unterstützung der Landwirtschaft anbetrifft, vollkommen einig. Diese Unterstützung muß sich aber nicht nur auf die Gegen-wart, sondern auch auf die Zukunft erstrecken. Es liegt sehr im Interesse der Erhaltung unserer Unabhängigfeit, wenn die Landwirtschaft, als Fundament unseres Staatstörpers gefördert und gekräftigt wird. O. G.

### Zur Frage der Rostenberech= nung für Hartholz-Fabrikate

berichtet ein Fachmann: Nicht jeder Hartholzhandler kennt tatfächlich die Quali'at des Nutholzes, welches er kauft bezw. verkauft. Er kann es durchaus ehrlich meinen, wenn er behauptet, daß er beisplelsweise ersiklassiges Material in Biertelholz besäße; das Aussehen der roben Bretter tann ihn in seiner Unficht beftarten. Das fragliche Gold tommt aber nicht felten aus der Hobelmaschine mit so biel kleinen Mängeln behaftet, daß es für eine erstklaffige Arbeit pratifc wertlos ift, ausgenommen, wenn diese nur sehr kleine Stücke erfordert. Als berartige Mängel find anzuführen: Schmale braune und schwarze Streifen, bler und bort fleine Burmlöcher, einige fleine Aftinoten; vlelleicht hat auch ein beftimmter Prozentsat bes Holzes ein Aussehen, das nur eine Berwendung für billige Arbeiten gestattet, sodaß die betreffenden Teile entfernt werden missen. Wenn nun der Fabrikant dem Holzhändler mitteilen murde, daß etwa 75% eines Bostens Eichenholz für erfiklassige Arbeiten nicht zu verwerten seten, so murde er vor Schreck möglicherweise einen Dhnmachtsanfall bekommen.

Wenn der Abschäher oder Taxlerer das im Sägewerke behandelte Holz, das verarbeitet werden foll, am Lager hat und dasselbe einer Besichtigung unterzieht, so daß er in der Lage ift, mit leidlicher Sicherheit festzustellen, welcher Prozentsat vom Material als Abgang in Rech nung zu ftellen ift, fo tann er wenigstens einigermaßen genau einen Schluß auf die Ausgaben für das Material Bieben. In Bezug aber auf die Bett, welche die Arbeiten beanspruchen, wird er im Unklaren sein, falls nicht etwa bleselbe Sorte Nuthold bereits vorher für gleichen 3weck Berwendung gefunden hat.

Dem Taxlerer darf es nicht genügen, zu wiffen, daß im Bolzhof beisptelsweise ein Stapel Eichenholz porhanden ift, aus welchem fich nach seiner oberflächlichen Abschähung eine bestimmte Anzahl Stücke schneiden lassen. Geht nun eine Bestellung ein, so wird dem Materialverwalter auf getragen, das gewünschte Holz aus dem betreffenden Stapel zu nehmen. Derfelbe untersucht das Bolg genauer, und aus den entnommenen Proben erkennt der Taglerer, daß nicht alle Dinge in Wirklichkelt so find, wie sie scheinen und daß das fragliche Holz nicht den Anforderungen entspricht, auf welche man bei der Abschätzung geschloffen hatte. Go war vielleicht ein Teil ber Bretter an ben Enden derart fleckig geworden, daß sich die im voraus berechnete Anzahl Gilice nicht mehr herausschneiden ließen. Ferner stellte man fest, daß eine größere Anzahl Breiter nicht mehr die angegebene Breite besaßen, andere hatten fich berart geworfen, daß fie nach bem Geraberichten nicht mehr die veranschlagten Stücke ergaben. Man fand eventuell auch mehrere Bretter, da gelangte man zu dem Endresultat, daß noch nicht  $40\,^{\circ}/_{\circ}$  des ganzen Postens für den beabsichtigten Zweck Berwendung finden konnten, während man nur mit  $20\,^{\circ}/_{\circ}$  gerechnet hatte.

Es scheint, daß man gegenwärlig überall den verschledenen Gichenarten und dem Birkenholz für Inneneinrichtungen und Möbel den Borzug vor allen andern Holzarten gibt. Diese Bevorzugung muß man als voll-kommen berechtigt ansehen, benn man kennt kein Material in Hartholz, welches ein so vorteilhaftes Aussehen hat und so dauerhaft fein wird. Wegen der ftarten Nachfrage ift es aber nicht felten schwierig, die befte Qualität von biesen beiben Holzarten zu erhalten, und man muß daher beim Einkauf sehr vorsichtig und mit ben einschlägigen Verhältnissen durchaus vertraut sein, damit man nicht übervorteilt wird. Zuweilen bekommt man eine Lieferung Eichenholz recht zweifelhafter Qualität, häufig noch nicht gentigend ausgetrocinet, obwohl im Trockenofen behandeltes Material zugesagt war. In anderen Fällen ift man gezwungen, um nur Material hereinzubekommen, außerordentlich hohe Preise zu bewilligen. Man muß also auch nach diefer Richtung hin damit rechnen, daß Mehrkoften entfteben fonnen.

Es ift nicht schwer zu erkennen, daß jeder Tagierer, ber nicht alle dabei in Frage kommenden Bunkte beruckfichtigt und bei ber Feftstellung ber Roften in Rechnung stellt, zu einer zu niedrigen Abschähung gelangen wird. Wenn er das Rutholz auf Lager hat und den Fabrik-leiter mit zu Rate zieht, so tann er bei der Abschähung der Wirklickelt möglichst nahe kommen. Soll aber das Holz erft eingekauft werben, fo ift ber ficherfte Weg, Bunachft einen Boranfclag unter Zugrundelegung eines mit gahlreichen Fehlern behafteten Materials zu machen.

Rach dieser Richtung hin läßt sich schon viel badurch erreichen, daß man bei der Ankunft eines Posten Holzes sofort beim Abladen vom Wagen eine entsprechende Aus-

# Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel



Komprimierte und abgedrehte, blanke Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl. Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenfreies Vernackungsbandeisen. Grand Prix: Schweiz, Landesausstellung Bern 1914.

wahl trifft. Zu diesem Zwecke nehme man sämtliches Holz, das volle Breite, Dicke und Länge besitzt und auf beiden Seiten ebene Flächen auswelft, für sich und stapele es im Holzschuppen gesondert auf. Hierauf errichte man einen zweiten Hausen, auf welchem sämtliches Material gesammelt wird, das dem auf dem ersten Hausen in mancher Hinsicht nahe steht, das aber nur auf einer Seite eine ebene Fläche besitzt. In einem oder mehreren weltern Hausen sindet der Rest des Holzes Platz. Es dürste schwierig sein, im Boraus zu sagen, welcher Stapel hierbei der größte sein wird; dagegen ist es leicht, darauf zu schließen, welches der kleinste sein wird. Eine Anordnung dieser oder ähnlicher Art würde den Taxlerer dem Ziel ein größ Teil näher bringen, so daß er imstande sein würde, genauer sestzustellen, was ein Stück Arbeit bei Entnahme des Materials aus dem vorhandenen Holzvorrat kosten würde. Nach einer Reihe solcher Feststellungen würde man sich auch entsprechende Sicherheit und zuverlässige Grundlage sür die Abschähung des noch zu kausenden Holzmaterials verschaffen.

Es dürste auch nicht ausgeschlossen sein, daß der Hattvolzhändler bei einer derartigen Sortterung des Materials beim Berkauf einen etwas größeren Nutzen erzielen würde. Kommt z. B. ein Käuser und verlangt einen bestimmten Posten Eichenholz und der Händler kann ihm das Material ohne weiteres vollsommen nach Wunsch liefern, so ist dies ein großer Borteil für denselben, auf Grund dessen er eventuell einen etwas höhern Preis fordern kann, abgesehen davon, daß er auch auf spätere Kundschaft des vollbescheidigten Käusers rechnen darf.

Noch etwas ift es, was der Abschätzer bei der Berechnung der Kosten leicht übersieht; es betrifft das Holz in Bezug auf das Trocknen. Das gesamte Material, welches als im Trockenapparat behandeltes Holz gekauft worden ist, welches aber nicht genügend vorgetrocknet worden war, eignet sich nämlich nicht fürs Leimen von Holzteilen. Jedermann ist es bekannt, daß man Teile aus Eichenholz nicht mit Ersolg zusammenleimen kann, so lange noch etwas von dem ursprünglichen Pflanzensast in den betreffenden Stücken zurückgeblieben ist. Die Berbindung der zusammengeleimten Teile kann Monate lang halten; befindet sich aber im Innern derselben noch Sast, so wird der Leim seine Bindekraft verlieren, sobald ersterer die Leimfuge erreicht hat.

Die Rosten für das Einbringen in den Trockenosen und für das Herausschaffen aus demselben, der Prozentssatz von Berlusten infolge Werfens und Fleckigwerdens, der enistandene Zeitverlust, alle diese Punkte dürsen nicht übersehen werden bei der Abschähung, müssen vielmehr bei der Festsetzung der Kosten in Rechnung gezogen

werden.

### Zu Verkaufen:

## 1 Holzdrehbank

Müller"

## 5 Kobelbänke

samt kompl. Schreinerwerkzeug,

- I Luxlampe
- 1 Bestossmaschine
- 1 Leimofen.

Angebote sub Chiff. H 5557 die Expedition.

#### Zu verkaufen

in industriereicher Gegend in der Nähe Basels umständehalber eine gut eingerichtete

#### Mech. Bau- u. Möhelschreinerei

mit gut verzinslichem Wohnhause (4 Wohnungen), grosser Lagerschopf, sämtliches Inventar und Warenvorräte, 8 Hobelbänke. Gute, zahlungsfähige Kundschaft. Es könnten ev. auch für ca. Fr. 5000 Aufträge mitgegeben werden. Für tücht Fachmann mit etwas Kapital glänzende Zukunft. Die Werkstatt und Lagerschöpfe würden sich auch für jedes andere Gewerbe gut eignen.

**37 33** 

Offerten sub Chiffre M 5654 an die Expedition.

# Emil Steiner

Mech. Werkstätte und Maschinenhandlung Wiedikon-Zürich, Birmensdorferstr. 98 empfiehlt sich zur Lieferung von neuen und gebrauchten

### Werkzeugmaschinen aller Art

Drehbänke, Bohrmsschinen, Hobelmaschinen, Peldschmieden, Ambose und Schraubstöcke stc.

### Transmissionen

in allen Systemen und Dimensionen.

Stets grosses Lager in gebrauchten und neuen Wellen, Riemenscheiben, Kang- und Stehlager

zu billigen Preisen.

5057 b

# Wasserversorgung Schwarzenburg

(Kant. Bern).

# Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Viertelsgemeinde Schwarzenburg schreibt hiermit folgende Arbeiten für die Erweiterung ihrer Wasserversorgung zur Konkurrenz aus:

- 1. Verlegen und Verdichten von 1500 m gussels. Muffenröhren von 75 bis 120 mm Lichtweite,
- 2. Erstellen von 6 Stück Brunnstuben u. Schächten,
- 3. Grabarbeiten für die Gussrohrleitungen.

Pläne, Unterlagen und Eingabeformulare liegen auf bei Hr. Grossrat Binggeli in Schwarzenburg, an welchen die Eingaben verschlossen und unter der Aufschrift "Wasserversorgung" bis spätestens den 12. Oktober 1917 einzureichen sind.

Bern, den 2. Oktober 1917.

5585

namens der Wasserkommission,

Die Bauleitung:

Dr. U. Bühlmann, Ingr.

# Eichenklotzbretter

trockene, schöne Ware, werden einige Waggons

zu kaufen gesucht,

ebenso etwas

# Ahorn, Linden u. Kirschbaum.

Gefl. Offerten unter Chiffre L 5552 an die Expedition erbeten.